

Vorschlag für ein Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ als Folgeaktivität der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ nach 2014

Vorläufige Arbeitsübersetzung der Deutschen UNESCO-Kommission

Version vom 31. Juli 2013, UNESCO-Exekutivrat, Board 192 EX/6, Paris.

Die englische Originalversion ist zu finden unter

<http://unesdoc.unesco.org/images/0022/002223/222324e.pdf>

Einleitung

1. Mit 190EX/Beschluss Nr. 9 wurde die Generaldirektorin von den Mitgliedsstaaten aufgefordert, einen Vorschlag für einen programmatischen Rahmen in Nachfolge der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ nach 2014 auszuarbeiten, um ihn der Vollversammlung der Vereinten Nationen auf ihrer 69. Sitzung im Jahr 2014 zur Entscheidung vorzulegen. Aufgrund dieser Entscheidung des Exekutivrats wurde ein Vorschlag für ein Weltaktionsprogramm ausgearbeitet. Es wird auch darauf hingewiesen, dass die Mitgliedsstaaten auf der Konferenz für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro (Rio+20, 20.-22. Juni 2012, Rio de Janeiro, Brasilien) den Vorsatz gefasst haben, „die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung zu fördern sowie nachhaltige Entwicklung auch über die UN-Dekade ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ hinaus aktiver in die Bildungssysteme zu integrieren“.¹
2. Das vorliegende Dokument bietet einen Überblick über den Entwurf des Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Der vollständige Text des Entwurfs des Weltaktionsprogramms, einschließlich der strategischen Ziele und der spezifischen Aktionsvorschläge, findet sich im Anhang. Der Entwurf des Weltaktionsprogramms wurde im Zuge breiter Konsultationen erarbeitet, welche folgende Punkte umfassten: einen UNESCO-Fragebogen mit Antworten aus ca. 100 Mitgliedsstaaten und von über 500 relevanten Akteuren, wie z.B. Nichtregierungsorganisationen und Einrichtungen der Vereinten Nationen;² regionale Konsultationstreffen; weiterhin Online-Konsultationen des Gemeinsamen Ausschusses der Vereinten Nationen für die UN-Dekade, der Internationalen Steuerungsgruppe der UNESCO Weltkonferenz zu BNE im Jahre 2014, der Referenzgruppe der UN-Dekade sowie der Arbeitsgruppe der UNESCO-Lehrstühle „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Die Expertengruppe für Monitoring und Evaluation der UN-Dekade sowie Teilnehmer des UNESCO Jugendforums wurden elektronisch konsultiert.

¹<http://www.uncsd2012.org/thefuturewewant.html>

²[http://www.unesco.org/new/en/unesco/events/allevnts/?tx_browser_pi1\[showUid\]=12405&cHash=141915192a](http://www.unesco.org/new/en/unesco/events/allevnts/?tx_browser_pi1[showUid]=12405&cHash=141915192a)

3. Der Entwurf des Weltaktionsprogramms berücksichtigt die Lektionen und Erfahrungen aus der UN-Dekade entsprechend dem Dekade-Bericht 2012 „Shaping the Education of Tomorrow“³ und der Vorbereitungen für die UNESCO-Weltkonferenz zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (10.-12. November 2014, Aichi-Nagoya, Japan).⁴ Der Entwurf wurde auch ausgearbeitet, um die globale Debatte über die Post-2015 Entwicklungsagenda⁵ sowie das Abschlussdokument der Rio+20 Konferenz „The Future We Want“, insbesondere Abschn. 229-235, berücksichtigen zu können.
4. Der Entwurf des Weltaktionsprogramms stellt das Folgeprogramm zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ dar und soll einen konkreten, greifbaren Beitrag zur Post-2015 Entwicklungsagenda leisten. Er reagiert auch auf die gesteigerte Aufmerksamkeit, die der Bereitstellung sinnvoller und relevanter Bildung entgegen gebracht wird. Dies zeigt unter anderem die Global Education First Initiative des Generalsekretärs der Vereinten Nationen, welche die Förderung der „Global Citizenship“ als eine von drei Prioritäten benennt.

Gegenstand und Ziele des Entwurfs des Weltaktionsprogramms

5. Aufbauend auf den Erfolgen und Erfahrungen der UN-Dekade, in der die Förderung der BNE eine der Hauptprioritäten darstellte, ist das übergreifende Ziel des Entwurfs des Weltaktionsprogramms, **„auf allen Ebenen und in allen Bereichen von Bildung und Lernen Handlungen anzustoßen und zu intensivieren, die geeignet sind, den Fortschritt hin zu einer nachhaltigen Entwicklung zu beschleunigen“**. Dieses Ziel wird weiter in zwei Bereiche aufgeteilt, wobei der erste sich direkt auf Bildung bezieht und der zweite über die Bildung hinausgeht:
 - a) Bildung und Lernen sollen dergestalt neu ausgerichtet werden, dass jeder die Gelegenheit hat, die Kenntnisse, Fähigkeiten, Werthaltungen und Einstellungen zu erwerben, die ihn in die Lage versetzen, zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen; sowie
 - b) Bildung und Lernen sollen im Zusammenhang mit allen Agenden, Programmen und Aktivitäten gestärkt werden, die eine nachhaltige Entwicklung fördern.

Prioritäten

6. Der Entwurf des Weltaktionsprogramms konzentriert sich auf fünf Prioritäten, um eine strategische Fokussierung sowie eine Beteiligung von Interessenvertretern zu ermöglichen. Die folgenden Bereiche werden als entscheidende Ansatzpunkte für die Förderung der BNE-Agenda angesehen:
 - a) **Politische Unterstützung: Integration der BNE in die internationale und nationale Bildungs- und Entwicklungspolitik.** Ein förderliches Politikumfeld ist von

³<http://unesdoc.unesco.org/images/0021/002166/216606e.pdf>

⁴<http://www.unesco.org/new/en/unesco-world-conference-on-esd-2014/>

⁵<http://www.unesco.org/new/en/unesco-world-conference-on-esd-2014/>

entscheidender Bedeutung, um Bildung und Lernen für eine nachhaltige Entwicklung zu mobilisieren sowie für eine Intensivierung der BNE-Aktivitäten. Dies erfordert, dass BNE auf nationaler und internationaler Ebene vollständig in die Bildungspolitik sowie in diejenigen Politikbereiche integriert wird, die für die Herausforderungen, denen nachhaltige Entwicklung ausgesetzt ist, von entscheidender Bedeutung sind, wie zum Beispiel Klimawandel, Verminderung der Gefahren durch Katastrophen sowie biologische Vielfalt.

- b) **Gesamtinstitutionelle Ansätze: Förderung von ganzheitlich-institutionellen BNE-Ansätzen auf allen Ebenen und in allen Zusammenhängen.** Gesamtinstitutionelle Ansätze zur BNE erfordern nicht nur eine Neuorientierung von Lehrinhalten und Lehrmethoden, sondern auch ein Gelände- und Gebäudemanagement in Übereinstimmung mit nachhaltiger Entwicklung, sowie die Zusammenarbeit der jeweiligen Institution mit Vertretern einer nachhaltigen Entwicklung auf kommunaler Ebene. Besondere Erfolge in dieser Hinsicht lassen sich in den Bereichen der Hochschulbildung und der weiterführenden Schulen feststellen. Diese müssen verstärkt und auf weitere Bereiche und Bildungsfelder ausgeweitet werden, einschließlich frühkindlicher Betreuung und Erziehung, beruflicher Bildung sowie außerschulischer Bildung Jugendlicher und Erwachsener.
- c) **Lehrende: Die Fähigkeit von Lehrern, Ausbildern und weiteren „Change Agents“ stärken, damit sie zu BNE-Vermittlern werden.** Lehrer, Erzieher und Ausbilder gehören zu den wichtigsten Akteuren, wenn es um die Verwirklichung einer veränderten Bildung sowie die Vermittlung des Lernens zum Zwecke einer nachhaltigen Entwicklung geht. Es besteht die dauerhafte Notwendigkeit, die Befähigung von Lehrern, Erziehern, Ausbildern sowie weiterer „Change Agents“ in Bezug auf relevante Themen nachhaltiger Entwicklung sowie die entsprechenden Lehr- und Lernmethoden zu erweitern.
- d) **Jugend: Unterstützung der Jugend in ihrer Rolle als „Change Agents“ in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung mit Hilfe der BNE.** Die Jugend hat ein besonderes Interesse an einer besseren Zukunftsgestaltung für sich und die nachfolgenden Generationen. Mehr noch, heutzutage ist die Jugend in zunehmendem Maße eine Antriebskraft für Bildungsprozesse, besonders bezüglich des außerschulischen und informellen Lernens. Die Jugend als Akteur einer Veränderung hin zu einer nachhaltigen Entwicklung muss mit Hilfe der BNE unterstützt werden.
- e) **Kommunen: Die Suche nach Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung auf der lokalen Ebene durch BNE beschleunigen.** Effektive und innovative Lösungen für die Herausforderungen, denen sich eine nachhaltige Entwicklung gegenüber sieht, werden regelmäßig auf lokaler Ebene entwickelt. Der Dialog sowie die Zusammenarbeit mit einer Vielzahl relevanter Akteure spielen dabei eine Schlüsselrolle. BNE kann Lernprozesse bei mehreren Akteuren gleichzeitig sowie gemeinschaftliches Engagement unterstützen und beschleunigen. BNE-Aktivitäten auf lokaler Ebene müssen daher verstärkt werden.

Umsetzung

7. Der Entwurf des Weltaktionsprogramms soll auf internationaler, regionaler, sub-regionaler und lokaler Ebene implementiert werden. Alle relevanten Akteure sind aufgerufen, Aktivitäten im Rahmen der fünf Prioritäten zu entwickeln. Die Verantwortung dafür liegt vor allem bei: den Regierungen der Mitgliedsstaaten, Organisationen der Zivilgesellschaft, dem privaten Sektor, den Medien, Wissenschaft und Forschung, dem Erziehungs- und Bildungsbereich sowie bei weiteren Institutionen, die Bildung vermitteln und fördern, sowie bei einzelnen Lehrern und Lernenden und bei zwischenstaatlichen Organisationen. Es wird erwartet, dass Akteure aus den Bereichen Bildung sowie nachhaltige Entwicklung ihren Beitrag leisten. Entsprechend den Forderungen nach einer offenen Organisationsstruktur auf internationaler Ebene sowie Flexibilität bei Umsetzung und Zielsetzung auf nationaler Ebene soll dieser Entwurf des Weltaktionsprogramms dezentral umgesetzt werden.
8. Falls die UNESCO im Anschluss an die Annahme dieses Entwurfs für ein Weltaktionsprogramm von der Generalversammlung der Vereinten Nationen mit der Umsetzung beauftragt wird, wird sie als Sekretariat des Weltaktionsprogramms tätig werden. Ihre Hauptaufgaben werden darin bestehen: die Förderung der Umsetzung des Weltaktionsprogramms mit Hilfe von Partnerschaften und die Überwachung der Fortschritte des Aktionsprogramms auf globaler Ebene. Darüber hinaus wird sie als eine Clearingstelle für Schlüsselakteure und Beispiele erfolgreicher Praxis agieren. Diese Funktionen werden in Partnerschaft mit allen betroffenen Akteuren ausgeübt.
9. Zur Förderung der Umsetzung des Aktionsprogramms wird die UNESCO Schlüsselpartner für jede der fünf Prioritäten dieses Entwurfs für ein Weltaktionsprogramm identifizieren und diese Partner darum bitten, sich um entsprechende Aktivitäten im Rahmen einer jeden Priorität zu bemühen. Es wird erwartet, dass diese Aktivitäten, für die konkrete Zeitvorgaben und Ziele festgelegt werden sollen, als Katalysatoren für weitere Aktivitäten anderer Akteure dienen werden. Es wird ein Koordinationsforum für Schlüsselpartner im Zusammenhang jeder einzelnen Priorität eingerichtet. Die Verantwortung der UNESCO für die Förderung der Umsetzung beinhaltet auch, das Engagement bestehender UNESCO-Einrichtungen zu erbitten: zum Beispiel das Netzwerk der UNESCO-Projektschulen, UNESCO-Lehrstühle sowie das Netzwerk UNESCO-Biosphären-Reservate und die UNESCO-Welterbestätten, ebenso das globale Netzwerk der Regionalen Kompetenzzentren BNE. Diese sollen aufgefordert werden, in vollem Umfang zum Weltaktionsprogramm beizutragen. Forschung, auch an innovativen BNE-Ansätzen, soll mobilisiert werden, um Fortschritte in jedem einzelnen der vorrangigen Handlungsfelder voranzutreiben.
10. Aufbauend auf den Erfahrungen der UN-Dekade wird die Einrichtung nationaler Koordinationsstellen angeraten, wobei jeder Mitgliedsstaat den nationalen Schwerpunkt selbst bestimmen darf. Die Mitgliedsstaaten mögen entsprechend ihren Wünschen und Möglichkeiten in Betracht ziehen, auf bestehenden Koordinationsmechanismen für die UN-Dekade aufzubauen, einschließlich der Nationalen UNESCO-Kommissionen. Ein Koordinationsmechanismus für die Einrichtungen der Vereinten Nationen wird bereitgestellt. Absprachen zwischen den Organisationen sowie weitere Mechanismen sollen dabei helfen, die Implementierung des Weltaktionsprogramms in vollständiger Übereinstimmung mit anderen relevanten

internationalen Prozessen und Agenden umzusetzen. Es wird vorgeschlagen, das Weltaktionsprogramm vorerst für einen Zeitraum von fünf Jahren in Kraft zu setzen. Anschließend wird eine Evaluierung bezüglich einer eventuellen Verlängerung stattfinden. Zu diesem Zeitpunkt kann man die Prioritäten entsprechend der sich ergebenden Notwendigkeiten anpassen.

11. Falls die Generalversammlung der Vereinten Nationen diesen Vorschlag für ein Weltaktionsprogramm annimmt, könnte es auf der UNESCO Weltkonferenz zur BNE im Jahr 2014 angekündigt werden. Die Weltkonferenz wird Gelegenheit bieten, Umsetzungsstrategien für jede einzelne Priorität zu erarbeiten sowie das Engagement unterschiedlicher Akteure bei der Umsetzung des Weltaktionsprogramms zusammenzuführen.

Finanzielle und administrative Verpflichtungen/Konsequenzen

12. Sollte die UNESCO als Sekretariat des Weltaktionsprogramms bestimmt werden, wird diese sich darum bemühen, die grundlegenden Sekretariatsfunktionen im Rahmen der Vorgaben des regulären Programms und Budgets der UNESCO auszuüben. Zusätzlich wird sich die UNESCO darum bemühen, extrabudgetäre Mittel zur Förderung des Weltaktionsprogramms zu steigern und zu diversifizieren. Die Mitgliedsstaaten sind herzlich eingeladen, freiwillige Beiträge dazu zu leisten, dass die vollständige Umsetzung sichergestellt wird.

Vorschlag für ein Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Einleitung

1. Nachhaltige Entwicklung ist nicht allein durch politische Vereinbarungen, finanzielle Anreize oder technologische Lösungen zu erreichen. Eine nachhaltige Entwicklung erfordert eine Änderung unserer Denk- und Handlungsweisen. Bildung spielt für diese Veränderung eine entscheidende Rolle. Daher ist es notwendig, auf sämtlichen Ebenen aktiv zu werden, um das Potenzial der Bildung für Nachhaltige Entwicklung in vollem Umfang zu mobilisieren und die Möglichkeit, im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu lernen, für alle zu verbessern. Das Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zielt darauf ab, die entsprechenden Aktivitäten in Gang zu setzen. Das vorliegende Dokument stellt den Rahmen für das Weltaktionsprogramm dar.
2. Die Wichtigkeit von Bildung für eine nachhaltige Entwicklung ist seit langem bekannt. Die Verbesserung und Neuorientierung der Bildung ist eines der Ziele der Agenda 21, die von der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro, Brasilien, im Jahre 1992 angenommen wurde und dessen Kapitel 36 der „Förderung der Bildung, der Bewusstseinsbildung und der Aus- und Fortbildung“ gewidmet ist.⁶ Eine Neuorientierung der Bildung hin zu einer nachhaltigen Entwicklung war bereits im Fokus etlicher Initiativen im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014), die im Anschluss an den Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung im Jahre 2002 in Johannesburg, Südafrika, verkündet wurde. Weiterhin stellt Bildung einen Bestandteil der drei wichtigsten sogenannten Rio-Konventionen dar, der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (1992), des Übereinkommens über die Biologischen Vielfalt (1992) und der Konvention der Vereinten Nationen zur Bekämpfung der Wüstenbildung (1994).
3. In „The Future We Want“, dem Abschlussdokument der Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung (Rio+20) im Jahre 2012 in Rio de Janeiro, Brasilien, einigten sich die Mitgliedsstaaten darauf, Bildung für nachhaltige Entwicklung zu fördern und nachhaltige Entwicklung auch nach der UN-Dekade aktiver zu integrieren“.⁷ Das Weltaktionsprogramm ist eine Antwort auf diese Vereinbarung und stellt das Folgeprogramm zur UN-Dekade dar. Es wurde auf Basis breiter Konsultationen und Beiträgen einer Vielzahl von Akteuren entwickelt.⁸ Als Folgeprogramm der UN Dekade ist es gleichzeitig als ein konkreter, greifbarer Beitrag zur Post-2015 Entwicklungsagenda gedacht.

⁶http://www.un.org/depts/german/conf/agenda21/agenda_21.pdf

⁷<http://www.uncsd2012.org/content/documents/727The%20Future%20We%20Want%2019%20June%201230pm.pdf>

⁸Dieses Weltaktionsprogramm sowie dessen Prioritäten wurden im Zuge breiter Konsultationen der Mitgliedsstaaten und weiterer relevanter Akteure entwickelt. Dies beinhaltete Konsultationen in sämtlichen Regionen der Welt, diverse Konferenzen zur Konsultation von Experten, sowie ein Treffen des Interinstitutionellen Ausschusses der Vereinten Nationen für die UN Dekade. Zusätzlich brachten sich Mitgliedsstaaten und relevante Akteure, einschließlich internationaler und nationaler NGOs, sowie solchen aus den Bereichen Wissenschaft und Geschäftswelt ebenso wie Einrichtungen der Vereinten Nationen, über eine Online-Umfrage ein.

4. Die UN-Dekade hat in erfolgreicher Weise das Bewusstsein für BNE geschärft, sie hat Akteure weltweit mobilisiert, eine Plattform für internationale Zusammenarbeit geschaffen, die Politik beeinflusst sowie zur Koordinierung von Akteuren auf nationaler Ebene beigetragen. Darüber hinaus hat sie eine große Zahl konkreter Projekte guter Praxis in allen Bereichen von Bildung und Lernen hervorgebracht. Gleichzeitig bleiben aber bedeutsame Herausforderungen bestehen: Häufig finden erfolgreiche BNE-Aktivitäten lediglich innerhalb fester Zeitrahmen und mit begrenzten Budgets statt; politische Theorie und praktische Maßnahmen im Rahmen der BNE sind häufig nicht ausreichend miteinander verknüpft; BNE muss ihre Integration in den Mainstream der Agenden zu Bildung und nachhaltiger Entwicklung erst noch vervollständigen.⁹ Darüber hinaus sind die Herausforderungen für nachhaltige Entwicklung seit Beginn der Dekade eher noch dringlicher geworden, und neue Probleme sind in den Vordergrund getreten, wie zum Beispiel die Notwendigkeit der Förderung der „Global Citizenship“.¹⁰ Dementsprechend ist eine Verstärkung von Aktionen im Bereich der BNE notwendig.

Prinzipien

5. Das Weltaktionsprogramm umfasst politische Theorie und praktische Aktivitäten zur BNE. BNE orientiert sich im Kontext dieses Weltaktionsprogramms an folgenden Prinzipien:
- a) BNE erlaubt es jedem Menschen, sich die notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten, Werthaltungen und Einstellungen anzueignen, welche ihn in die Lage versetzt, zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen und informierte Entscheidungen zu treffen sowie zu verantwortlichen Handlungen zu gelangen, die zu ökologischer Integrität, ökonomischer Lebensfähigkeit sowie einer gerechten Gesellschaft für gegenwärtige und zukünftige Gesellschaften beitragen.
 - b) BNE bedeutet, zentrale Themen nachhaltiger Entwicklung zum Bestandteil des Lehrens und Lernens zu machen und erfordert innovative, teilnehmende Lehr- und Lernmethoden, welche die Lernenden dazu motivieren und in die Lage versetzen, sich aktiv für nachhaltige Entwicklung einzusetzen. BNE fördert Fähigkeiten wie kritisches Denken, das Verständnis komplexer Systeme, die Fähigkeit, sich zukünftige Szenarios vorstellen zu können, sowie Entscheidungen in teilnehmender und kooperativer Weise zu treffen.
 - c) BNE gründet sich auf einem an Rechten orientierten Bildungsansatz. Sie befasst sich damit, eine qualitative Bildung bereitzustellen, die sich an der Relevanz heutiger Fragen orientiert.
 - d) BNE als transformative Bildung zielt darauf ab, Gesellschaften in Richtung nachhaltige Entwicklung auszurichten. Dies erfordert eine Umorientierung der Bildungssysteme und ihrer Strukturen sowie ein neues Rahmenwerk für Lehren und Lernen. BNE

⁹Siehe unter anderem die UNESCO Weltkonferenz zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung 2009, Bonner Erklärung: http://www.unesco.de/bonner_erklaerung.html und den Weltbericht zu UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ von 2012 „Shaping the education of tomorrow“: <http://unesdoc.unesco.org/images/0021/002166/216606e.pdf>

¹⁰Die Förderung von sogenannter „Global Citizenship“ stellt einen der drei Pfeiler der Global Education First Initiative dar, die vom Generalsekretär der Vereinten Nationen 2012 ins Leben gerufen wurde: <http://www.globaleducationfirst.org/>.

betrifft die Grundstruktur des Lehrens und Lernens und darf nicht als ein Zusatz zu bestehenden Bildungspraktiken verstanden werden.

- e) BNE bezieht sich auf die ökologischen, sozialen und ökonomischen Säulen nachhaltiger Entwicklung in einer integrativen, ausgewogenen und ganzheitlichen Weise. Ebenso bezieht sie sich auf eine umfassende Agenda zur nachhaltigen Entwicklung, wie sie im Abschlussdokument von Rio+20 enthalten ist. Das beinhaltet unter anderem die miteinander verbundenen Themen der Verminderung der Armut, des Klimawandels, Verminderung des Katastrophenrisikos, der biologischen Vielfalt sowie des nachhaltigen Konsums und der nachhaltigen Produktion. Es berücksichtigt nationale Spezifika und respektiert die kulturelle Vielfalt.
- f) BNE umfasst formale, außerschulische und informelle Bildung sowie lebenslanges Lernen von der frühen Kindheit bis ins hohe Alter. Daher umfasst sie ebenfalls Aktivitäten zu Ausbildung und Bewusstseinsbildung im Rahmen breiterer Anstrengungen für eine nachhaltige Entwicklung.
- g) BNE, der für das Weltaktionsprogramm verwendete Ausdruck, soll sämtliche Aktivitäten umfassen, welche den oben genannten Prinzipien entsprechen, unabhängig davon, ob diese selber den Ausdruck BNE verwenden oder – abhängig von ihren jeweiligen historischen und kulturellen Kontexten beziehungsweise ihren vorrangigen Handlungsfeldern – Begriffe wie Umwelterziehung, nachhaltige Bildung und Erziehung, globale Bildung, Entwicklungsbildung oder andere.

Ziele und Zielsetzungen

- 6. Das Gesamtziel des Weltaktionsprogramms besteht darin, Aktivitäten auf allen Ebenen und in allen Bereichen von Bildung und Lernen anzustoßen und zu intensivieren, um den Fortschritt hin zu einer nachhaltigen Entwicklung zu beschleunigen. Dieses Gesamtziel wird weiterhin in zwei Teilziele aufgeteilt, wovon das erste sich direkt auf den Bildungssektor bezieht, während das zweite über diesen Sektor hinausgeht.
 - a) Bildung und Lernen soll dergestalt neu ausgerichtet werden, dass jeder die Gelegenheit hat, die Kenntnisse, Fähigkeiten, Werthaltungen und Einstellungen zu erwerben, die ihn in die Lage versetzt, zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen; sowie
 - b) Bildung und Lernen soll im Zusammenhang mit allen Agenden, Programmen und Aktivitäten gestärkt werden, die eine nachhaltige Entwicklung fördern.

Prioritäten

7. Das Weltaktionsprogramm konzentriert sich auf fünf Prioritäten, um eine strategische Fokussierung sowie das Engagement von Interessenvertretern zu ermöglichen. Diese Aktionsbereiche, die auf den Erfolgen, Herausforderungen und „unerledigten Aufgaben“ der UN-Dekade aufbauen, werden als Schlüsselaspekte dafür angesehen, die BNE-Agenda voran zu bringen. Während BNE auf allen Ebenen und in allen Bereichen von Bildung und nachhaltiger Entwicklung gestärkt wird, konzentriert sich die Aktivität im Rahmen dieses Weltaktionsprogramms besonders auf die folgenden Bereiche und strategischen Ziele:

Politische Unterstützung

8. Integration der BNE in die internationale Bildungs- und Entwicklungspolitik. Ein förderliches Politikumfeld ist entscheidend für die Mobilisierung von Bildung und Lernen für eine nachhaltige Entwicklung sowie für die Intensivierung von BNE-Aktivitäten bezüglich formaler, außerschulischer/non-formaler und informeller Bildung. Eine relevante und kohärente Politik sollte auf partizipatorischen Prozessen gründen und im Rahmen interministerieller und sektorübergreifender Koordinierung entwickelt werden, was ebenso die Zivilgesellschaft, den privaten Sektor, die akademische Welt sowie lokale Gemeinschaften einschließt. Die Schaffung eines förderlichen Politikumfelds, welches ausreichend mit der Umsetzung verbunden sein muss, erfordert insbesondere das Folgende:
 - a) BNE wird systematisch in die jeweilige Bildungspolitik integriert, welche den Bildungssektor als Ganzes oder einen Teilbereich dieses Sektors abdeckt. Dies umfasst die Integration der BNE in die Lehrpläne sowie die nationalen Qualitätsstandards und Indikatorenrahmen, welche die Standards für Lernergebnisse festlegen. Es umfasst ebenso die Integration der BNE als ein wichtiges Element der internationalen Bildungspläne.
 - b) BNE wird systematisch in die politischen Prozesse integriert, die für zentrale Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung relevant sind. Dies umfasst die Reflektion der Rolle von Bildung und Lernen im Rahmen nationaler Politik, insofern diese auf die drei sogenannten Rio-Konventionen bezogen ist. Entsprechend der wichtigen Rolle, welche die Konventionen den Bereichen Kommunikation, Bildung, Ausbildung und öffentliches Bewusstsein zuschreiben. Es umfasst die Integration der BNE in relevante internationale Agenden zur nachhaltigen Entwicklung.
 - c) BNE ist ein systematisches Element bilateraler und multilateraler Rahmenwerke zur Zusammenarbeit im Entwicklungssektor.

Gesamtinstitutionelle Ansätze

9. Förderung gesamtinstitutioneller Ansätze zur BNE auf allen Ebenen und in allen Zusammenhängen. Gesamtinstitutionelle bzw. institutionsweite Ansätze erfordern nicht nur eine Neuorientierung der Lehrinhalte und Methoden, sondern auch eine Universitäts- und Gebäudeverwaltung, welche einer nachhaltigen Entwicklung entspricht. Darüber hinaus soll die Kooperation der jeweiligen Institution mit Akteuren der nachhaltigen Entwicklung in der Gemeinde sichergestellt werden. Besondere Erfolge in dieser Hinsicht finden sich in den

Bereichen der Hochschulbildung und der weiterführenden Schulen. Diese müssen intensiviert und auf weitere Ebenen sowie Bereiche der Bildung ausgeweitet werden, einschließlich frühkindliche Bildung, berufliche Bildung und Ausbildung sowie die außerschulische Bildung von Jugendlichen und Erwachsenen. Die Förderung gesamtinstitutioneller Ansätze erfordert insbesondere das Folgende:

- a) Ein institutionsweiter Prozess wird in der Weise organisiert, dass er sämtliche Akteure – Führungspersönlichkeiten, Lehrer, Lernende, Verwaltung – in die Lage versetzt, eine Vision sowie einen Plan zu entwickeln, um BNE an der gesamten Institution zu implementieren.
- b) Der Institution wird technische und, wo es möglich und angebracht ist, finanzielle Unterstützung gewährt, um ihre Neuorientierung zu unterstützen. Dies kann Informationen über Beispiele guter Praxis, Ausbildung des Führungspersonals und der Verwaltung, die Entwicklung von Leitfäden sowie entsprechende Forschung beinhalten.
- c) Bestehende relevante institutionenübergreifende Netzwerke werden mobilisiert und verstärkt, um gegenseitige Unterstützung auf Augenhöhe zu ermöglichen. In Bezug auf einen gesamtinstitutionellen Ansatz erhöht das auch die Sichtbarkeit des Ansatzes, so dass er als ein Modell für andere dienen kann.

Lehrer und Erzieher

10. Stärkung der Befähigung von Lehrern und Erziehern, Ausbildern und weiterer Akteure der Veränderung, damit sie Lernvermittler im Sinne der BNE werden. Lehrer und Erzieher gehören zu den wichtigsten Multiplikatoren zur Förderung einer Veränderung im Bildungsbereich sowie des Lernens im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung. Dementsprechend besteht die dringende Notwendigkeit, die Befähigung von Lehrern und Erziehern sowie Ausbildern und weiterer „Change Agents“ auszubauen, wenn es um relevante Themen im Zusammenhang mit nachhaltiger Entwicklung sowie den entsprechenden Lehr- und Lernmethoden geht. Dies erfordert insbesondere das Folgende:

- a) BNE wird in die Aus- und Weiterbildung für Lehrkräfte der Bereiche frühkindliche Bildung, Grund- und weiterführende Schulen sowie im Bereich der außerschulischen und informellen Bildung integriert. Dies kann mit der Einbeziehung von BNE in spezifische Fachgebiete beginnen, wird aber schließlich zur Integration von BNE als ein übergreifender Aspekt führen. Dies beinhaltet auch die Ausbildung von Schulleitern im Bereich BNE.
- b) BNE wird in die Aus- und Weiterbildung von Lehrern und Ausbildern in der beruflichen Bildung integriert. Dies schließt die Entwicklung von Kenntnissen in den Bereichen nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion sowie Fähigkeiten in den sogenannten „Grünen Berufen“ ein.

- c) BNE wird in die Ausbildung an Institutionen der Hochschulbildung integriert, um die Befähigung zur Lehre in den Bereichen Nachhaltigkeit, Durchführung und Kontrolle lösungsorientierter interdisziplinärer Forschung sowie Information über Politikgestaltung zur BNE und nachhaltige Entwicklung integriert.
- d) Perspektiven der nachhaltigen Entwicklung – einschließlich zum Beispiel Ressourceneffizienz und Corporate Social Responsibility – werden verstärkt in die Graduiertenbildung, die Befähigung und Ausbildung von Entscheidungsträgern, des Personals im öffentlichen Sektor, Beschäftigten aus der Wirtschaft, Mitarbeitern der Medien, Entwicklungsfachkräfte sowie weiterer, für eine nachhaltige Entwicklung relevanter Fachleute integriert. Dies beinhaltet unter anderem „Ausbildung für Ausbilder“-Programme im Bereich BNE, die Integration von BNE in die Ausbildung von Führungspersonal sowie die Übereinstimmung der innerbetrieblichen Ausbildung privater Firmen mit BNE.

Jugend

11. Unterstützung der Jugend in ihrer Rolle als Akteur für einen Wechsel hin zu nachhaltiger Entwicklung durch BNE. Die Jugend hat einen großen Anteil an der Gestaltung einer besseren Zukunft für sie selber sowie für die Generationen nach ihr. Mehr noch, heutzutage ist die Jugend zunehmend eine Antriebskraft für den Bildungsprozess, besonders soweit es außerschulisches und informelles Lernen betrifft. Die Unterstützung der Jugend in ihrer Rolle als „Change Agents“ mit Hilfe der BNE erfordert insbesondere das Folgende:

- a) Lerner-zentrierte, außerschulische und informelle Lernmöglichkeiten im Rahmen der BNE für Jugendliche müssen verstärkt werden. Dies beinhaltet die Entwicklung und Intensivierung von e-Learning und Möglichkeiten des mobilen Lernens zum Zwecke der BNE.
- b) Partizipationsfähigkeiten, welche es der Jugend erlauben, als „Change Agents“ im Sinne globaler, nationaler und lokaler nachhaltiger Entwicklung zu wirken, erhalten einen besonderen Fokus innerhalb formaler und außerschulischer Bildungsprogramme im Rahmen der BNE und darüber hinaus.

Kommunen

12. Beschleunigung der Suche nach Lösungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung auf lokaler Ebene mit Hilfe von BNE. Effektive und innovative Lösungen für Herausforderungen im Zusammenhang mit nachhaltiger Entwicklung werden regelmäßig auf lokaler Ebene entwickelt. Der Dialog und die Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure spielen dabei eine Schlüsselrolle, beispielsweise zwischen lokalen Behörden, NGOs, dem privaten Sektor, den Medien, Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie einzelnen Bürgern. BNE unterstützt gemeinsame Lernprozesse unterschiedlicher Akteure sowie gemeinschaftliches Engagement und verknüpft das Lokale mit dem Globalen. Die vollständige Mobilisierung von Bildung und Lernen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung verlangt verstärktes Handeln auf lokaler Ebene. Dies erfordert insbesondere das Folgende:

- a) Lokale Netzwerke, welche gemeinschaftliches Lernen unterschiedlicher Akteure im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung ermöglichen, werden entwickelt, operationalisiert und verstärkt. Dies beinhaltet die Diversifizierung und Ausweitung bestehender Netzwerke, so dass neue und weitere Akteure integriert werden, einschließlich indigener Gemeinschaften.
- b) Lokale Behörden und Regierungseinrichtungen verstärken ihre Rolle bei der Bereitstellung von Lernmöglichkeiten im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung. Dies beinhaltet, je nach Bedarf und Angemessenheit, auf lokaler Ebene die Unterstützung der Integration von BNE in die formale Bildung sowie die Bereitstellung und Unterstützung außerschulischer und informeller Lernmöglichkeiten im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung für alle Angehörige der Gemeinschaft.

Implementierung

13. Es wird erwartet, dass dieses Weltaktionsprogramm auf internationaler, regionaler, sub-regionaler, nationaler, sub-nationaler und lokaler Ebene umgesetzt wird. Alle relevanten Akteure werden dazu ermutigt, Aktivitäten im Rahmen der fünf Prioritäten zu entwickeln. Die Verantwortlichkeit dafür liegt besonders bei: den Regierungen der Mitgliedsstaaten, den Organisationen der Zivilgesellschaft, dem privaten Sektor, den Medien, Wissenschaft und Forschung, sonstigen Bildungseinrichtungen sowie weiteren relevanten Institutionen, welche das Lernen ermöglichen und unterstützen, einzelnen Lehrern und Lernenden, sowie zwischenstaatlichen Organisationen. Beiträge werden sowohl von Akteuren aus dem Bildungsbereich als auch von solchen aus dem Bereich der nachhaltigen Entwicklung erwartet. Entsprechend den Forderungen nach einer lockeren Organisationsstruktur auf internationaler Ebene sowie nach Flexibilität bei der Umsetzung und Zielsetzung auf nationaler Ebene wird dieses Weltaktionsprogramm in dezentralisierter Weise umgesetzt.
14. Um die Umsetzung zu erleichtern, werden Schlüsselpartner für jede der fünf Prioritäten des Weltaktionsprogramms identifiziert und Beiträge entsprechend der spezifischen Aktivitäten im Rahmen jeder einzelnen Priorität werden eingefordert. Diese Aktivitäten, für die es konkrete Zeit- und Zielvorgaben geben soll, sollen als Katalysatoren für weitere Aktivitäten anderer Akteure dienen. Ein Koordinationsforum für Schlüsselpartner im Rahmen jedes einzelnen vorrangigen Handlungsfeldes wird eingerichtet. Die Forschung bezüglich BNE wird intensiviert, um Fortschritte im Bereich jeder einzelnen Priorität zu unterstützen. Dies beinhaltet Forschung zu innovativen Ansätzen im Bereich BNE.
15. Aufbauend auf den Erfahrungen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, wird zur Einrichtung nationaler Koordinationsmechanismen bzw. zur Fortführung erfolgreicher Mechanismen, die Rahmen der Dekade eingerichtet wurden aufgefordert. Jeder Mitgliedsstaat ist eingeladen, einen zentralen nationalen Aspekt zu festzulegen. Ein Koordinationsmechanismus unter dem Dach der Vereinten Nationen wird eingerichtet. Im Zuge der Umsetzung des Weltaktionsprogramms wird man sich darum bemühen, mit Hilfe ressortübergreifender sowie weiterer relevanter Mechanismen die volle Kohärenz mit anderen relevanten Prozessen und Agenden herzustellen.

16. Ein Sekretariat wird eingerichtet (von der UNESCO, nach Bestätigung durch die Vollversammlung der Vereinten Nationen), dessen hauptsächliche Funktionen folgende sein werden: Sicherstellung der Umsetzung des Weltaktionsprogramm durch Partnerschaften; Kontrolle des Fortschritts der Umsetzung auf globaler Ebene; Einrichtung einer Clearingstelle für Schlüsselakteure und erfolgreiche Maßnahmen.
17. Es besteht die allgemein anerkannte Notwendigkeit, Aktivitäten zur Unterstützung von BNE mit den notwendigen Mitteln auszustatten. Gleichzeitig und angesichts der Tatsache, dass es sich bei BNE nicht um eine Zusatzagenda handelt, sondern dass sie Belange der Bildung sowie der nachhaltigen Entwicklung im Ganzen betrifft, besteht ein beachtliches Potenzial für die Mobilisierung von Finanzmitteln für BNE aus bestehenden Finanzierungsmechanismen für Bildung und Entwicklung. Die Geldgeber werden dazu ermutigt, die Kompatibilität von BNE und bestehenden Finanzierungsmechanismen zu berücksichtigen. BNE-Akteure werden ermutigt, bestehende Potentiale systematisch und vollständig auszuschöpfen. Weiterhin besteht ein beachtliches Potential bezüglich des Aufbaus neuer Partnerschaften, einschließlich des privaten Sektors, um die Umsetzung des Weltaktionsprogramms zu unterstützen.
18. Die Umsetzung des Weltaktionsprogramms wird in regelmäßigen Abständen kontrolliert. Unter Berücksichtigung der Notwendigkeit eines beweisgestützten Monitoring und einer wirkungsorientierter Berichterstattung wird ein Mechanismus zur Berichterstattung eingerichtet. Dieser überwacht die spezifischen Ziele und Benchmarks, die unterschiedlichen Arten der Aktivitäten, die im Rahmen einer jeden Priorität erwartet werden sowie die dezentrale Umsetzung des Weltaktionsprogramms, welches eine große Bandbreite an Akteuren einbezieht. Ein Mechanismus zur Berichterstattung wird eingerichtet, unter Berücksichtigung der Notwendigkeit einer beweisgestützten Kontrolle, einschließlich spezifischer Zielsetzungen und Orientierungen, der Notwendigkeit wirkungsorientierter Berichterstattung, der unterschiedlichen Art der Aktivitäten, die im Rahmen eines jeden Handlungsfeldes erwartet werden, sowie der dezentralen Umsetzung dieses Weltaktionsprogramm, welches eine große Bandbreite an Akteuren einbezieht. Die Entwicklung von Evaluierungsmaßnahmen auf nationaler, sub-nationaler und lokaler Ebene wird je nach den Umständen angeregt, und man wird sich um die Entwicklung entsprechender Indikatoren bemühen. Die Berichterstattung über das Weltaktionsprogramm kann auch alternative Kontroll- und Evaluierungsmechanismen beinhalten.
19. Es wird erwartet, dass das Weltaktionsprogramm auf der UNESCO-Weltkonferenz „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Jahre 2014 (Aichi-Nagoya, Japan) gestartet wird. Das Weltaktionsprogramm wird zunächst für eine Dauer von fünf Jahren eingerichtet, nach deren Ablauf es bezüglich einer eventuellen Verlängerung begutachtet wird. Zu diesem Zeitpunkt können die Prioritäten entsprechend den sich ergebenden Notwendigkeiten geändert werden.